

1. Pflegestärkungsgesetz



1. Pflegestärkungsgesetz

**Was ändert sich
durch die Pflegereform
in der häuslichen Pflege?**

Beitragserhöhungen in zwei Schritten um 0,5 % und Leistungsmehrausgaben von über **5,5 Milliarden €** (ca. 20%)

- **2015** Erhöhung um **0,3 %**,
- **2017** Erhöhung um weitere **0,2 %**

**Am 1.1.2015 ist das 1. Pflegestärkungsgesetz in Kraft getreten.
Die Leistungen werden erhöht und der Beitragssatz der Pflegeversicherung steigt um 0,3 %.**

Die Änderungen im Einzelnen:

- 1. Erhöhung der ambulanten Pflegesach- und Geldleistungen**
- 2. Flexibilisierung der Verhinderungs- und Kurzzeitpflege**
- 3. Leistungen in Tages- oder Nachtpflegeeinrichtungen**
- 4. Wohngruppenzuschlag, Ausbau der Leistungen**
- 5. Wohnraumanpassung in der Häuslichkeit, Anschubfinanzierung für Wohngruppen**
- 6. Betrag für Pflegehilfsmittel**
- 7. Ausbau Betreuungs- und Entlastungsleistungen**
- 8. Weitere Regelungen**

1. Erhöhung der ambulanten Pflegesach- und Geldleistungen

Pflegebedürftige und an Demenz erkrankte Menschen erhalten ab dem 1. Januar 2015 mehr Leistungen von der Pflegeversicherung.

Das gilt für das Pflegegeld, Sachleistungen, Leistungen der Kurzzeit-, Verhinderungs-, Tages- und Nachtpflege, Bewohner von Wohngemeinschaften, Betreuungs- und Entlastungsleistungen, Zuschüsse für Umbaumaßnahmen und Pflegehilfsmittel.

1. Erhöhung der ambulanten Pflegesachleistungen

Für **Pflegesachleistungen des Pflegedienstes** können zukünftig folgende Leistungen beansprucht werden:

Pflegestufe	Pflegesachleistungen (§ 36 SGB XI)	Erhöhte Pflegesachleistungen (§ 123 SGB XI)
in Stufe 0 bis zu	-	231 € Alt 225 €
in Stufe I bis zu	468 € Alt 450 €	689 € Alt 665 €
in Stufe II bis zu	1.144 € Alt 1.100 €	1.298 € Alt 1.250 €
in Stufe III bis zu	1.612 € Alt 1.550 €	1.612 € Alt 1.550 €
in besonderen Härtefällen sind es bis zu	1.995 € Alt 1.918 €	1.995 € Alt 1.918 €

1. Erhöhung der ambulanten Pflegegeldleistungen

Die **Geldleistungsbeträge** nach § 37 SGB XI für die ambulante Pflege durch Angehörige erhöhen sich ebenfalls.

Pflegestufe	Pflegegeldleistungen (§ 37 SGB XI)	Erhöhte Pflegegeldleistungen (§ 123 SGB XI)
In Stufe 0 auf bis zu	-	123 € Alt 120 €
in Stufe I auf bis zu	244 € Alt 235 €	316 € Alt 305 €
in Stufe II auf bis zu	458 € Alt 440 €	545 € Alt 525 €
in Stufe III auf bis zu	728 € Alt 700 €	728 € Alt 700 €

Kombination von Pflegesach- und Geldleistungen

Pflegesachleistungen und Pflegegeld können auch miteinander kombiniert werden. Die Leistungen werden dann gegeneinander angerechnet:

Verbrauchte Sachleistung

Rest-Sachleistung Pflegegeld

In Prozent

In Prozent

100

↔

0

90

↔

10

80

↔

20

70

↔

30

60

↔

40

50

↔

50

40

↔

60

30

↔

70

2. Flexibilisierung der Verhinderungs- und Kurzzeitpflege

Ab 2015

1.612 €

Pflegebedürftige haben einen Anspruch auf **Verhinderungspflege** (§ 39 SGB XI) für bis zu **6 Wochen** in Höhe von bis zu **1.612 Euro** jährlich (bisher 1.550 €).

Voraussetzung: die Pflegeperson (Angehörige) ist verhindert und seit mindestens 6 Monaten tätig.

oder

2.418 €

Sofern der Betrag der **Kurzzeitpflege** noch nicht **ausgeschöpft** wurde, können noch bis zu 50 % des Leistungsanspruches zusätzlich als Verhinderungspflege in Anspruch genommen werden nur als **Leistung des Pflegedienstes**. Damit erhöht sich die Verhinderungspflege um bis zu **806 Euro** auf insgesamt bis zu **2.418 Euro**.

Der **Anspruch** auf Verhinderungspflege besteht **auch** bei **Pflegestufe 0** (mit Einstufung nach § 45a SGB XI).

2. Flexibilisierung der Verhinderungs- und Kurzzeitpflege

Ab 2015

Pro Jahr sind jetzt bis zu **acht Wochen Kurzzeitpflege (§ 42 SGB XI)** möglich. Dafür gibt es künftig bis zu **1.612 Euro jährlich**. Zusätzlich kann der Leistungsbetrag der **Verhinderungspflege** in Höhe von **1.612 Euro** in Anspruch genommen werden, sofern dieser noch nicht verbraucht ist.

Damit stehen insgesamt **max. 3.224 Euro** zur Verfügung.

Der Anspruch besteht auch in **Pflegestufe 0** (mit Einstufung nach § 45a SGB XI).

3. Leistungen der Tages- oder Nachtpflegeeinrichtungen. § 41 SGB XI

Ab 2015

verdoppelt sich der Leistungsanspruch in Tages- oder Nachtpflegeeinrichtungen. Der ambulante **Pflegesachleistungsbetrag** steht **einmal** als **häusliche** Leistung und **einmal** in **vollem Umfang** als **Tages-** oder Nachtpflegeleistung zur Verfügung. Der **Betrag** kann nur für die Tages- oder Nachtpflegeeinrichtungen eingesetzt werden oder er **verfällt**.

Pflegestufe	Leistungen	Erhöhte Leistungen (nach § 123 SGB XI)	Bisher
0	-	231 €	-
1	468 €	689 €	450 €
2	1.144 €	1.298 €	1.100 €
3	1.612 €	1.612 €	1.550 €

3. Leistungen der Tages- oder Nachtpflegeeinrichtungen, § 41 SGB XI

Mehr zusätzliche Betreuungskräfte in Tages- und Nachtpflegeeinrichtungen

Ab 2015:

Die **Zahl** der zusätzlichen **Betreuungskräfte** in Tages- und Nachtpflegeeinrichtungen wird **erhöht**. Künftig steht **jedem Gast**, bisher nur an Demenz erkrankten Gästen (§ 45 a SGB XI), zusätzliche **Betreuung ohne Anrechnung** auf seine übrigen Leistungsansprüche zu. Dabei kommt auf **20** Gäste eine zusätzliche Betreuungskraft. Vorher 25 Gäste.

4. Wohngruppenzuschlag, Ausbau der Leistungen, § 38 SGB XI

Leben mindestens drei und höchstens zwölf Pflegebedürftige, **auch der Stufe 0** mit Einstufung nach § 45a SGB XI („Demenz“), in einer Wohngruppe, erhalten diese einen pauschalen **Wohngruppenzuschlag** in Höhe von **monatlich 205 Euro** auf Antrag von ihrer Pflegekasse.

Die Wohngruppe hat darauf hinzuweisen, dass sie keine **Vollversorgung** anbietet und die Pflegebedürftigen die **eigenen Ressourcen** oder die des **Umfeldes einbringen** können.

Von den **205 Euro** pro Bewohner ist gemeinsam eine **Präsenzkraft** mit organisatorischen, hauswirtschaftlichen oder betreuenden **Leistungen** in der Regel durch einen Pflegedienst **zu beauftragen**.

5. Wohnraumanpassung in der Häuslichkeit, § 40 SGB XI

Ab 2015

Für **wohnumfeldverbessernde Maßnahmen**, wie beispielsweise ein **bodenebene Dusche oder Türverbreiterung**, können Umbaukosten pro Maßnahme bis zu **4.000 Euro bei der Pflegekasse** beantragt werden.

Leben oder profitieren mehrere Pflegebedürftige von einer Umbaumaßnahme, können bis zu **16.000 Euro je Maßnahme von der Pflegekasse gezahlt werden**.

5. Wohnraumanpassung, Anschubfinanzierung für Wohngruppen § 45e SGB XI

Ab 2015

Zur Förderung der Gründung von ambulant betreuten Wohngruppen werden **wohnumfeldverbessernde Maßnahmen für den altersgerechten und barrierearmen Umbau zur Verfügung gestellt**. Pro **Maßnahme** und pflegebedürftigem **Mieter** können wie bisher **2.500 €**, insgesamt **höchstens 10.000 €** wenn **mehrere** Pflegebedürftige von der Maßnahme **profitieren**, bei der Pflegekasse beantragt werden.

Neu ist, das mit dem **Umbau bereits vor der Beantragung und Genehmigung** durch die Pflegekassen **begonnen werden kann**.

6. Betrag für Pflegehilfsmittel § 40 Abs. 2 SGB XI

Ab 2015

Pflegebedürftige haben einen **Anspruch auf zum Verbrauch bestimmte Pflegehilfsmittel**, beispielsweise Handschuhe oder Bettunterlagen.

Hierfür gewähren die **Pflegekassen ab 2015 monatlich 40 Euro** auf Antrag.

7. Betreuungs- und Entlastungsleistungen, § 45b SGB XI

Ab 2015

Die **bisherigen zusätzlichen Betreuungsleistungen** für pflegebedürftige Menschen mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz nach § 45a SGB XI (100 € oder 200 €) werden ab **2015 angehoben auf:**

▪ **104 € und 208 €**

▪ Den Grundbetrag von **104 €** erhält zukünftig **jeder Pflegebedürftige** ohne Einstufung nach § 45a SGB XI („Demenz“).

▪ Pflegebedürftige **der Stufe 0** mit Einstufung nach § 45a SGB XI **haben ebenfalls einen Anspruch auf die 104 €.**

▪ Auf die **208 €** besteht **nur ein Anspruch** für Pflegebedürftige wenn diese **bisher** bereits 200 € erhalten haben oder wenn nach einem Antrag auf **Begutachtung** nach § 45a SGB XI dieses Ergebnis festgestellt wurde.

7. Ausbau Betreuungs- und Entlastungsleistungen, § 45b SGB XI

Ab 2015

Die **Beträge (104 € oder 208 €)** werden von den Pflegekassen gegen Vorlage einer **Rechnung erstattet**. **Voraussetzung** ist, es handelt sich um:

- Leistungen **zugelassener Pflegedienste** für Angebote der **Betreuung** oder allgemeinen **Anleitung** sowie **Hauswirtschaft**,
oder
- Leistungen der **Tages-, Nacht sowie Kurzzeitpflege**,
(Hier können die Beträge weiterhin auch für die Kosten der **Unterkunft und Verpflegung eingesetzt** werden.)
oder
- Leistungen **nach Landesrecht anerkannter, förderfähiger oder geförderter** Betreuungs- und Entlastungsangebote.

7. Ausbau Betreuungs- und Entlastungsleistungen, § 45b SGB XI

Wer seinen Anspruch auf ambulante Pflegesachleistungen nicht voll ausschöpft, kann künftig bis zu 40 % des Betrages für niedrighschwellige Betreuungs- und Entlastungsangebote verwenden.

Es handelt sich hierbei um Erstattungsleistungen. Der Pflegebedürftige muss die Leistungen der anerkannten Leistungserbringer zunächst selbst bezahlen und reicht die Rechnung anschließend bei seiner Pflegekasse ein.

Voraussetzung:

- Die Grundpflege und die hauswirtschaftliche **Versorgung** muss **sichergestellt** sein.
- Es muss **Pflegeberatung** (nach § 37 Abs. 3 SGB XI) in Anspruch genommen werden.
- Die **Vergütungen** für die ambulante **Pflegesachleistungen** wurde bereits **vorrangig abgerechnet**.

8. Weitere Regelungen

Bildung eines Vorsorgefonds

Mit dem Pflegevorsorgefonds sollen mögliche Beitragssatzsteigerungen in der Zukunft abgedeckt werden. Damit soll die Beitragsbelastung der jetzt jüngeren Menschen in der Zukunft begrenzt werden, wenn die geburtenstarken Jahrgänge ins „Pflegealter“ kommen.

Anpassung des Beitragssatzes

Die Leistungsverbesserungen werden durch eine Erhöhung des Beitragssatzes in der Pflegeversicherung finanziert.

Zum 1. Januar 2015 steigt der Beitragssatz um 0,3 % auf 2,35 % bzw. 2,6 % für Kinderlose.

8. Weitere Regelungen

Familien-/Pflegezeitgesetz

Die bisherigen Gesetze zur (Familien-)Pflegezeit werden weiterentwickelt.

Ab 1. Januar **2015** gelten folgende Neuerungen:

- Pflegende Angehörige können gegenwärtig **10 Tage** unbezahlten Urlaub zur Organisation der Pflegesituation nehmen. Künftig wird dies mit einer **Lohnersatzleistung** gekoppelt, die den Großteil des Verdienstaufalles auffängt.
- Es wird ein Rechtsanspruch auf **Familienpflegezeit** eingeführt. Beschäftigte sind künftig für die Dauer **von bis zu 24 Monaten** bei einer **Mindestarbeitszeit von 15 Wochenstunden** freizustellen, wenn sie einen pflegebedürftigen nahen Angehörigen in häuslicher Umgebung pflegen. Es besteht ein Anspruch auf ein **zinsloses Darlehen**, um den Verdienstaufall abzufedern.

8. Weitere Regelungen

Familien-/Pflegezeitgesetz

- Der Anspruch gilt in Betrieben mit mehr als **25 Beschäftigten**.
- Außerdem enthält das Gesetz Freistellungsregelungen zur Betreuung eines minderjährigen pflegebedürftigen Kindes in einer außerhäuslichen Einrichtung sowie Regelungen zur Begleitung von nahen Angehörigen in ihrer letzten Lebensphase.

04181 99 77 77
www. pflege-24.info

